

Innenstadt

Altstadt, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Bornheim, Europaviertel, Gallus, Güteleitviertel, Innenstadt, Kuhwald, Nordend, Ostend, Westend



Heute für Sie da:
Matthias Bittner
Telefon: 7501-4268
E-Mail: innenstadt@fnp.de

Fußgängerin von Mercedes erfasst

Gallus. Am Mittwochabend kam es in der Mainzer Landstraße zu einem Verkehrsunfall, bei dem eine 54 Jahre alte Fußgängerin schwer verletzt wurde. Sie hatte versucht, gegen 20.15 Uhr die Mainzer Landstraße in Höhe der Hausnummer 70 zu überqueren, als sie von einem Mercedes erfasst wurde. An seinem Steuer saß eine 35 Jahre alte Frau. Wer letztlich verantwortlich für den Unfall ist, bedarf weiterer Ermittlungen, da sowohl die Fahrerin als auch die Fußgängerin angaben, dass die jeweilige Ampel grün angezeigt habe.

Dem Körper etwas Gutes tun

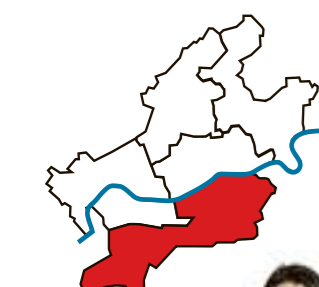
Gallus. Der Verein für Gesundheits-sport in Frankfurt startet am kommenden Dienstag, 13. August, mit verschiedenen neuen Angeboten, darunter auch ein Pilateskurs. Die Kurse dauern 8 bis 10 Wochen und kosten 110 Euro. Die Rückenfit- und Yogakurse sind von der zentralen Prüfstelle für Prävention zertifiziert, das heißt, die Krankenkassen gewähren einen Zuschuss von 80 Prozent nach einer regelmäßigen Teilnahme. Weitere Infos und Anmeldung bei www.bewegungsimpulse.de, Tel. (069) 41 07 67 31

Wanderung führt in die Dünen

Nordend. Am Wochenende bietet der Taunusklub Stammklub mit Sitz in der Eckenheimer Landstraße gleich zwei Touren an. Am Samstag, 10. August, geht der Naturkundekreis in Zusammenarbeit mit dem NABU in die Schwanheimer Dünen, um auf einer acht Kilometer langen Strecke vieles über die dortige Flora und Fauna zu erfahren. Anmeldung unter (0619) 45325. Tags darauf geht es in den Hunsrück und dort von Ellern auf den Schanzkopf und schließlich nach Argenthal. Die Wanderstrecke misst 14 Kilometer. Treffpunkt ist um 8 Uhr am Paulsplatz, Berliner Straße, Frankfurt.

Süden

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Heute für Sie da:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de

In der Art Bar wird Blues gespielt

Sachsenhausen. Auf geht's zur Blues-Session in der Frankfurt Art Bar im Ziegelhüttenweg 221: Heute ab 20.30 Uhr spielen Dale King

Am Bahnhof gibt's Bach unter Bäumen

Bahnhofsviertel Konzertreihe gastiert an ungewöhnlichen Orten – Musiker geben erstes Klassik-Open-Air auf dem Wiesenhüttenplatz

Sommer, Sonne, klassische Musik im Freien: Für Laurent Weibel vom Verein Bahnhofsviertel Classics schließt sich das nicht aus. Und deshalb gibt es jetzt das erste Klassik-Open-Air auf dem Wiesenhüttenplatz.

VON MATTHIAS BITTNER

In den Sommermonaten spielt in Bad Homburg immer dienstags und sonntags um 15 Uhr das Kurensemble im Kurpark. Natürlich ist Frankfurt kein Kurort, doch abgesehen vom Europa-Open-Air des HR-Sinfonieorchesters und der Europäischen Zentralbank an der Weseler Werft gibt es in der Mainmetropole keine Konzerte mit klassischer Musik im Freien.

Laurent Weibel (47) möchte das ändern. Und so lädt er jetzt zum ersten Open-Air-Konzert auf dem Wiesenhüttenplatz ein. Die Veranstaltung ist Teil der Konzertreihe Bahnhofsviertel Classics, die er 2015 ins Leben gerufen hat. „Das ist neu und passt zum Sommer. Und der Platz ist einzigartig im Quartier“, sagt er über das Freiluftkonzert.

Eine Stunde Musik

Der Violinist spielt im HR-Sinfonieorchester die erste Geige. Beim Open Air hat er Magdalena Makowska (Violine), Megumi Kasakawa (Bratsche) und Ulrich Horn (Cello) an seiner Seite. Passend zur Jahreszeit lautet das Motto „Sommerreise“. Und so ist „Sommer“ aus Antonio Vivaldis Oper „Die vier Jahreszeiten“ natürlich Pflicht. Die Streicher spielen aber auch modernere Stücke wie „Summer time“ von George Gershwin oder „Crazy Train“ von Ozzy Osbourne.

Das Konzert dauert rund eine Stunde. Auf dem Wiesenhütten-

platz wird eine kleine Bühne aufgebaut. Bei schlechtem Wetter stellt das Hotel Le Méridien, das unmittelbar an den Platz angrenzt, Räume zur Verfügung. Weil nicht alle Musiker, die beim Open Air mitwirken, ein Engagement in der Mainmetropole haben, proben sie jeder einzeln für sich. „Drei Tage vor dem Konzert treffen wir uns dann in Frankfurt und proben gemeinsam“, sagt Weibel.

Hemmschwellen abbauen

Das Freiluftkonzert des Quartetts ist ein weiteres der Reihe Bahnhofsviertel Classics. Weibel hatte sie vor vier Jahren angestoßen, als er von Zürich ins Bahnhofsviertel umgezogen war. Zielgruppe sind Menschen, die sonst nicht mit klassischer Musik in Berührung kommen. Drei kostenlose Konzerte gibt Weibel mit befreundeten Musikern seither pro Jahr. Als Konzertsaal diente zunächst die Freimaurerloge in der Kaiserstraße, doch die Miete wurde bald zu teuer. Und so wird jetzt an ungewöhnlichen Orten musiziert, beispielsweise im Bahnbesserungswerk.

Die zwanglose Atmosphäre soll Hemmschwellen abbauen. „Viele Menschen haben regelrecht Angst vor klassischen Konzerten. Es gibt so viele Rituale, von der Kleiderordnung bis zur Frage, wann geklatscht werden darf und wann nicht. Bei uns ist das egal“, sagt Weibel. Gespielt werde ohne Distanz in lockerer Umgebung. Manchmal sitzen Zuhörer auf harten Holzbänken. „Auch das gehört bei uns dazu“, sagt Weibel, der jedes Konzert moderiert und zwischen den Stücken über die Musik und die Kollegen spricht.

Die bekommen für ihre Auftritte allerdings nur eine kleine Gage. Denn der Verein Bahnhofsviertel



Laurent Weibel hat die Konzertreihe Bahnhofsviertel Classics ins Leben gerufen. Am 1. September steht das 14. Konzert der Reihe auf dem Programm. Dieses Mal spielt er mit befreundeten Musikern ein Freiluftkonzert auf dem Wiesenhüttenplatz. Foto: Michael Faust

Classics, der 2018 gegründet wurde und Veranstalter der Konzerte ist, ist finanziell nicht so gut ausgestattet und auf Spenden angewiesen. Einnahmen erhofft sich Weibel auch durch den Verkauf einer CD, die kürzlich eingespielt wurde. Der Tonträger wird derzeit produziert und kann demnächst gekauft werden.

Wer die CD-Produktion unterstützen will, kann die Internetseite www.startnext.com/bahnhofsviertel-classics aufrufen – hier stehen alle Informationen dazu.

Laurent Weibel stammt ursprünglich aus Frankreichs französischer Partnerstadt Lyon. Mit sechs Jahren begann er Geige zu spielen.

„Ich wollte das Gleiche machen wie meine Geschwister“, erinnert er sich. Das Talent für Streichinstrumente brachten sie mit – alle drei wurden Profimusiker. Bruder Jean-Marc (Cello) und Schwester Dominique (Violine) spielen im Orchester der Lyoner Oper. Laurent Weibel studierte unter anderem in

Frankreich und Amerika, hatte ein Engagement in Zürich und zog nach Frankfurt, weil dort sein Lebensgefährtige arbeitet.

■ **Klassik-Open-Air „Sommer“** des Vereins Bahnhofsviertel Classics, Sonntag, 1. September, 18 Uhr, Wiesenhüttenplatz, Eintritt kostenlos, bei Regen im Hotel Le Méridien

Stadtteilzentrum wäre die bessere Lösung

Nordend Linken-Politiker kritisiert die Stadt – Investor kann den Glauburgbunker abreißen

Dass die Delom Wohnbau GmbH 3,2 Millionen Euro an die Stadt überweist und dafür im Gegenzug die im Grundbuch verankerte Museumsnutzung löscht sowie auf ein Wiederkaufsrecht der umliegenden Flächen um den Glauburgbunker verzichtet, hält der Stadtverordnete Michael Müller (Linke) für das falsche Signal. „Damit hat die Stadt jeglichen Zugriff auf die Nutzung des Areals aufgegeben. Das wird den Investor freuen“, sagt er.

Der Investor will den Glauburgbunker, in dem der frühere Besitzer Gerhard O. Stief das Explora-Museum betrieben hat, abreißen und ein Neubau mit 43 Wohnungen, 30

Prozent davon gefördert, sowie Räume für eine kulturelle Nutzung und eine Tiefgarage errichten.

Der Nutzen für die Allgemeinheit wäre deutlich größer, wenn auf dem Areal ein öffentliches Stadtteilzentrum und ausschließlich bezahlbare Wohnungen gebaut würden, sagt Müller. Stattdessen sei eine weitere Chance vertan worden, um eine sozial und ökologisch gerechte Wohnbebauung auf einer bereits versiegelten Fläche zu realisieren. Offen sei noch, welche kulturelle Nutzung im Erdgeschoss realisiert werde.

Im Herbst 2021 soll der Neubau fertig sein. Der Bunkerabriss dauert

voraussichtlich neun Monate, vorbereitende Maßnahmen werden schon im dritten Quartal 2019 starten. Ein Lärmschutzkonzept soll Anwohner schützen. Um den Glauburgbunker werden Secontainer dreistöckig übereinandergestapelt. Sie bilden eine sieben Meter hohe Lärmschutzwand. Zudem kommen sogenannte Layher-Lärmschutzwände an der Zu- und Ausfahrt zur Baustelle zum Einsatz.

Das überzeugt Müller aber nicht. „Der Abriss des massiven Bunkergebäudes wird mit immensen Beeinträchtigungen für Anwohner und die angrenzende Schule einhergehen.“ Dass eine Tiefgarage ge-

baut wird, sei absurd, wo das Nordend doch bestens mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen sei. „In Zeiten des Klimawandels sind Tiefgaragen in den Innenstädten Ausdruck von rückwärtsgerichtetem Denken“, kritisiert er.

Zudem befürchtet er, dass 70 Prozent der Wohneinheiten in dem Neubau für die meisten unbezahlbar sind. „Der neue Eigentümer des Bunkers ist kein Unbekannter, hat er doch im Musikantenweg im ehemaligen Oma Rinks Sterntaler, exklusive Eigentumswohnungen gebaut – die Preise beginnen dort bei 9050 Euro pro Quadratmeter“, sagt er mahnend.

Toiletten werden zwei Mal wöchentlich gereinigt

Westend. Das Toilettenhäuschen am Haupteingang des Grüneburgparks in der Siesmayerstraße neben dem großen Kinderspielplatz ist mit einer automatischen Anlage zur Reinigung der Toilette ausgestattet. Zusätzlich wird es zweimal pro Woche von Mitarbeitern der Servicefirma gereinigt. Das teilt der Magistrat auf Anfrage des zuständigen Ortsbeirates 2 (Westend, Bockenheim, Kuhwald) mit. Das Stadtteilparlament hatte darum gebeten, die WC-Anlage an Wochenenden, wenn der Park stark frequentiert werde, öfter zu reinigen.

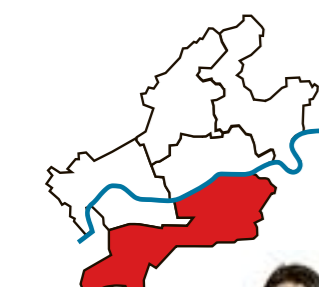
Nach Angaben des Magistrats füllen die Servicekräfte bei ihren

Einsätzen auch Toilettenpapier, Seife und Papiertücher auf.

Falsche Bedienung und Vandalismus hätten häufig Störungen der Toiletten zur Folge, schreibt der Magistrat in seiner Stellungnahme. Die Anlage stelle zwar Störungen selbst fest und melde diese an die Servicefirma. Wegen technischer Schwierigkeiten bei der Übermittlung seien Störungen zuletzt aber häufig erst sehr zeitverzögert behoben worden. Der Magistrat geht aber davon aus, dass dies künftig deutlich besser funktioniert. Seit dem August sei nämlich eine neue Servicefirma für die Toilettenanlage zuständig.

Sachsenhäuser

Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Heute für Sie da:
Stefanie Wehr
Telefon: 7501-4408
E-Mail: sueden@fnp.de

Provokanter Vortrag über das Altern

Sachsenhausen. Anlässlich der Aktionswochen „Alterwerden in Frankfurt“ hält Ralph Gebelin, stellvertretender Hausleiter des Pflegebereichs im Agaplesion Schwanthaler Carrée, am Dienstag, 20. August, von 10.30 bis 12 Uhr im Agaplesion Oberin Martha Keller Haus, Dielmannstraße 26, einen Vortrag unter dem sicher für manche provokanten Titel „Alter ist einfach“.

(Gesang, Mundharmonika), Lennart Dornheim (Gitarre), Peter Fahrholz (Schlagzeug) und Thomas Schilling (Bass). Eintritt frei.

Keine Gedenktafel an Adorno-Haus

Oberrad Aktueller Eigentümer gibt Kulturdezernat und Ortsbeirat einen Korb



Lebte von seinem elften Lebensjahr an in der Seeheimer Straße: Theodor W. Adorno. 1934 wurde er zur Emigration gezwungen. Foto: Adorno-Archiv

Die geplante Gedenktafel für den Philosophen Theodor W. Adorno ist nicht zustande gekommen. Die Stadt wollte am Haus Seeheimer Straße 19 eine Plakette anbringen lassen, die daran erinnern sollte, dass der Soziologe dort in seiner Jugend von 1914 bis zu seiner erzwungenen Emigration 1934 gelebt hatte.

VON CLAUDIUS-JÜRGEN GÖPFERT

Ein halbes Jahr lang hat die Kommune mit dem Hausbesitzer verhandelt, doch der stimmte der Anbringung einer Plakette nicht zu. Anlass für das geplante Gedenken war ursprünglich der 50. Todestag Adornos am 6. August.

Großer Sohn

Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD) hatte sich bereits Anfang des Jahres für die Gedenktafel starkgemacht, die der Bürgerverein Oberrad vorschlagen hatte. Der Verein wollte Adorno als „großen Sohn“ des Stadtteils würdigen.

Eugen Müller, der Vorsitzende des Bürgervereins, zeigte sich vom Scheitern des Projekts enttäuscht.

„Wenn sich eine solche Tafel nicht erreichen lässt, sollte die Stadt zumindest im öffentlichen Raum vor dem Haus in der Seeheimer Straße eine Gedenkstele aufstellen lassen“, forderte Müller im Gespräch.

Wichtige Ergänzung

„Die Anbringung der Tafel an dem im Privatbesitz befindlichen Wohnhaus ist leider derzeit nicht möglich“, sagte Jana Kremin, die Sprecherin des Kulturdezernats. Grundsätzlich begrüßt die Stadt eine solche Gedenktafel in Oberrad.

Sie stelle eine wichtige Ergänzung zum bereits bestehenden Denkmal und der Tafel im Westend dar. Das Kulturdezernat wolle nun „gemeinsam mit dem Ortsbeirat nach entsprechenden Möglichkeiten suchen“. Der Vorsitzende des Bürgervereins möchte so schnell wie möglich im zuständigen Ortsbeirat 5 einen Beschluss für eine Gedenkstele herbeiführen.

Adorno hatte von seinem elften Lebensjahr (1914) bis zu seiner Emigration 1934 in dem Haus an der Seeheimer Straße 19 gelebt. Die Entscheidung für einen Wohnsitz am Stadtrand soll gefallen sein, weil Adornos Vater Bombenangriffe auf das Stadtzentrum im ersten Weltkrieg gefürchtet haben soll. Das Gebäude steht heute nicht unter Denkmalschutz.

Nach dem Exil in den Vereinigten Staaten ist der Philosoph im August 1953 endgültig nach Frankfurt zurückgekehrt. Er wurde dann Direktor des Instituts für Sozialforschung und wohnte im Westend in der Nähe der Universität.

Sachsenhäuser Jagdklub lädt zum Sommerfest

Sachsenhausen. Der Sachsenhäuser Jagdklub lädt ein zu seinem traditionellen Sommerfest. Gefeierte wird am Samstag, 17. August, im Garten des Vereinsheims unterhalb des Goetheturms. Los geht es um 16 Uhr, das Ende ist offen. Zur Feier des Tages wird eine 50-Kilo-Wildsau verspeist: Der Sachsenhäuser Feinkost-Caterer Bumb hat sie zu Koteletts verarbeitet und kümmert sich um den Grill. Um 18 Uhr werden in einer feierlichen Zeremonie auf der Bühne die Jungjäger geehrt, die ihre Jagd-Ausbildung erfolgreich absolviert haben. Der Jägerclub wird vom Jagdhornbläsercorps begleitet. Danach erklingt ein Jagdhornkonzert.

Konzert zugunsten Orgelrenovierung

Oberrad. Benefizmatinee mit einem ansprechenden Musikprogramm, die Spenden zugunsten der Orgelrenovierung einbringen sollen, stehen diesen Sommer im Kalender der Evangelischen Erlösergemeinde. Am Sonntag, 18. August, werden von 11.30 bis 12 Uhr in der Erlöserkirche am Melanchthonplatz Posaunenchor und Vocalensemble, die ein Kurzprogramm zu dem Thema „Lobe den Herren“ vorbereitet haben, für den guten Zweck auftreten und das Publikum erfreuen. Der Eintritt ist frei, es wird aber um Spenden gebeten. Informationen zur Erlösergemeinde gibt es unter <https://erloesergemeinde-oberrad.de> im Internet

BEKANNTMACHUNGEN

Filiale Frankfurt am Main
Zeil 70, Tel. 29 61 09
am 23. August 2019, ab 10 Uhr, Bürgerhaus Bornheim, Arnburger Str. 24 in Frankfurt/Main, Pfandnummern 1.285.501 bis 1.286.900, versetzt vom 04.02.19 bis 15.02.19 und nicht versteigerte Pfänder aus zuvor veröffentlichten Auktionssterminen, u. a. Gold- und Silberwaren, Elektrogeräte aller Art, Fotoapparate. Letzter Einlösetag: 19. August 2019. www.leihhaus.de

RMM | RheinMain.Media

Insertion bringt Reaktion!

Auskünfte und Beratung:
Telefon (069) 75 01-33 36 | www.rmm.de/kontakt

Podiumsdiskussion über alte und doch aktuelle Thesen

Zum 50. Todestag von Theodor W. Adorno (1903 – 1969) steht am Dienstag, 13. August, in der Evangelischen Akademie am Römerberg 9, ab 19.30 Uhr eine Podiumsdiskussion an. Zugesagt haben Axel Honneth, der frühere Direktor des

Instituts für Sozialforschung in Frankfurt, der Publizist und Philosoph Michel Friedman, Nicole Deitelhoff, geschäftsführendes Mitglied des Vorstandes des Leibniz-Institutes Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung

sowie Kulturdezernentin Ina Hartwig (SPD). Viel von dem, was Adorno seinen Studenten über Rechtsradikalismus erklärte, gilt in Zeiten von AfD, Pegida und Identitären noch und wird einen Teil der Diskussion einnehmen.